

# Leitfaden Zukunftswerkstätten Familienfreundliche Kommune





## Inhalt

<b>1.</b> Das Ziel	<b>3</b>
<b>2.</b> Die Herausforderung	<b>4</b>
<b>3.</b> Die Arbeitsschritte	<b>5</b>
<b>4.</b> Der Ablaufplan	<b>7</b>
<b>5.</b> Die Leistungen und Kosten	<b>8</b>
<b>6.</b> Die bisherigen Erfahrungen	<b>9</b>
<b>7.</b> Ihre Antwort	<b>9</b>
<b>8.</b> Ihre Ansprechpartner	<b>10</b>
<b>9.</b> Weitere Informationen	<b>10</b>



## Leitfaden Zukunftswerkstätten Familienfreundliche Kommune

Stand 07/2008

Angesichts des demografischen Wandels gewinnt das Thema Kinder- und Familienfreundlichkeit in den Gemeinden und Städten stark an Bedeutung. Kinder- und Familienfreundlichkeit wird ein zunehmend wichtiger Faktor im Wettbewerb um die Attraktivität der Gemeinden für junge Menschen sowie hinsichtlich der Lebensqualität und sozialen Balance für alle Bevölkerungsgruppen vor Ort. Immer mehr Gemeinden und Städte unterziehen gegenwärtig ihre Leistungen für Familien einer grundlegenden Überprüfung, inwieweit die bestehenden Strukturen noch bedarfsgerecht sind und wie sie angesichts der veränderten gesellschaftlichen und demografischen Herausforderungen flexibel angepasst werden können.

Die „Zukunftswerkstätten Familienfreundliche Kommune“ können diese Aktivitäten wirksam unterstützen. Die Zukunftswerkstätten richten sich an Gemeinden und Städte, die ihre Kinder- und Familienfreundlichkeit weiter verbessern wollen, und finden statt in Zusammenarbeit mit der FamilienForschung Baden-Württemberg und dem Kommunalverband Jugend und Soziales Baden-Württemberg – Landesjugendamt. Die Zukunftswerkstätten werden unterstützt durch die Initiative „Kinderland Baden-Württemberg“ der Landesregierung.

### 1. Das Ziel: Ein tragfähiges Konzept entwickeln für die erfolgreiche Umsetzung von Familienfreundlichkeit

Die Zukunftswerkstätten Familienfreundliche Kommune dienen als Auftaktveranstaltung für die Weiterentwicklung der Kinder- und Familienfreundlichkeit in den Gemeinden und Städten. Ziel ist es, mit vereinten Kräften und effektiver Arbeitsweise zu einem schlüssigen und praxistauglichen Handlungskonzept zu kommen, mit dem sich Kinder- und Familienfreundlichkeit erfolgreich umsetzen lässt.

- Die **Zukunftswerkstatt** bündelt die Kräfte und das Know-How in der Kommune: Interessierte Bürger/innen, Familien, Jung und Alt sowie Vertreter/innen der Kommune und Einrichtungen, Geschäfte und Betriebe, Kirchen, Verbände und Vereine kommen in der Auftaktveranstaltung an einem Tag zusammen, um Stärken und Schwächen der Angebote für Familien vor Ort zu diskutieren und gemeinsame Handlungsansätze für eine zukunftsweisende Familienpolitik in der Kommune zu entwickeln.
- Die Anregungen und Vorschläge der Zukunftswerkstatt werden von einer fachübergreifenden **Projektgruppe** der Kommune zügig und effizient zu einem tragfähigen Handlungskonzept ausgearbeitet.
- Das gemeinsam entwickelte **Handlungskonzept** wird mit vereinten Kräften umgesetzt. Das Engagement der Kirchen, Verbände, Vereine, Unternehmen und Bürgerschaft ist dabei wirkungsvoll mit eingebunden.



## 2. Die Herausforderung: Familienfreundlichkeit als durchgängiges Leitprinzip

Erfolgreiche Familienpolitik auf kommunaler Ebene ist darauf angewiesen, dass Entscheidungen der Kommunen, Entscheidungen der örtlichen Wirtschaft und privates Handeln wo immer möglich familienfreundlich ausgestaltet werden. Familienfreundliche Maßnahmen können die Lebensbedingungen von Familien letztlich nur dann nachhaltig verbessern, wenn sie dem Querschnittscharakter von Familienpolitik gerecht werden, die verschiedenen familienbezogenen Handlungsfelder weiter miteinander vernetzen und Familienfreundlichkeit zu einem wichtigen durchgängigen Leitprinzip machen.

Wichtige **Handlungsfelder** für kommunale Kinder- und Familienfreundlichkeit sind beispielsweise:

- Rückhalt, Unterstützung und Wertschätzung von Familien
- Förderung von Begegnung und Netzwerken für Jung und Alt
- Beratung und Hilfen für Familien
- Förderung der Familienbildung
- Vereinbarkeit von Ausbildung, Beruf und Familie
- Bedarfsgerechte und qualifizierte Betreuung und Bildung
- Finanzielle Förderung und Vergünstigungen für Familien
- Familienfreundliches Wohnen und Wohnumfeld
- Familienfreundliche Verwaltung.

Folgende beispielhafte **Entwicklungsstrategien** können dabei erfolgreich sein:

- Stärkung der Leistungsfähigkeit der Familien, Förderung der Familienselbsthilfe
- Einbindung der Familien, Jung und Alt in stabile soziale Netzwerke, Nachbarschaften, Wahlverwandtschaften
- Beachtung der Vielfalt und Dynamik von Familienformen, Familienphasen und Lebensentwürfen, Wahlmöglichkeiten anbieten
- Vernetzung von Betreuung, Bildung, Beratung, Elternarbeit, Bürgerengagement
- Passgenaue, zugehende und gut vernetzte Beratung und Hilfen in schwierigen Lebenslagen und familialen Übergangsphasen
- Förderung des Zusammenlebens und Zusammenhalts der Generationen und Kulturen
- Verstärkte Aktivierung und Einbindung von bürgerschaftlichem Engagement
- Gewinnung neuer Kooperationspartner zugunsten von Familien, insbesondere auch örtliche Geschäftsleute, Unternehmen, Wirtschaftskammern und Verbände einbinden
- Förderung von neuen Wegen der partnerschaftlichen Arbeitsteilung und Finanzierung
- Herstellung einer breiten Öffentlichkeit für Familien, Ermutigung der Familien, Kinder und Jugendlichen, ihre Anliegen verstärkt einzubringen.



### 3. Die Arbeitsschritte: Zukunftswerkstatt – Konzept – Umsetzung – Auszeichnung

Die Zukunftswerkstätten Familienfreundliche Kommune werden durchgeführt in enger Zusammenarbeit der beteiligten Kommunen und des Veranstaltungsteams aus FamilienForschung Baden-Württemberg und Landesjugendamt. Die Einzelheiten des Veranstaltungskonzepts werden hinsichtlich der jeweiligen örtlichen Ausgangs- und Bedarfslage gemeinsam abgestimmt. Auch bei der Einsetzung der Projektgruppe zur Erstellung des familienfreundlichen Handlungskonzepts stehen die FamilienForschung Baden-Württemberg und das Landesjugendamt bei Bedarf beratend zur Seite.

#### Schritt 1: Zukunftswerkstatt als Auftaktveranstaltung

Die Weiterentwicklung der Familienfreundlichkeit braucht in der Kommune eine breite Basis an Know-how und bürgerschaftlichem Engagement sowie eine rege Beteiligung der Familien vor Ort. Die Zukunftswerkstatt bietet die Möglichkeit, sowohl die verschiedenen fachlichen Sichtweisen der Experten und Schlüsselpersonen, die vor Ort mit Familien zu tun haben, als auch die lebensweltlichen Sichtweisen der Familien selbst sinnvoll mit einzubeziehen.

Vertreter/innen der Kommune und Einrichtungen, Geschäfte und Betriebe, Kirchen, Verbände und Vereine sowie interessierte Bürger/innen, Familien, Jung und Alt kommen an einem Tag zusammen unter Anleitung sachkundiger Moderatoren. Nach der Methode von Zukunftswerkstätten werden gemeinsam wichtige Handlungsfelder für mehr Familienfreundlichkeit abgesteckt und erste konkrete Handlungsansätze erarbeitet. Der Veranstaltungsablauf kann z.B. wie folgt aussehen:

- **Ausgangslage:** Was ist in der Kommune familienfreundlich? Was ist nicht familienfreundlich? – Alle Stärken und Schwächen werden „auf den Tisch gebracht“, auf diese Weise entsteht ein differenziertes Bild der Ausgangslage.
- **Reise in die Zukunft:** Wie sollen Familien, Jung und Alt in der näheren Zukunft leben können? Wie soll die Kommune im Hinblick auf Kinder- und Familienfreundlichkeit dann aussehen? – Die Teilnehmer/innen begeben sich auf eine Reise in die Zukunft, um sich vom Alltagsgeschäft frei zu machen und offen zu klären, wo sie in der Zukunft hin wollen.
- **Handlungsansätze:** Welche Schritte in Richtung Familienfreundlichkeit müssen als nächstes angegangen werden? Was ist vordringlich? Wo kann man zusammenarbeiten? – Zurück in der Gegenwart werden die Zielvorstellungen und Ideen praktisch und konkret gefasst. Es entstehen erste wichtige Ansätze für ein familienfreundliches Handlungskonzept.





## Schritt 2: Projektgruppe entwickelt Handlungskonzept

Die Ergebnisse der Zukunftswerkstatt werden weiter ausgearbeitet zu einem schlüssigen und tragfähigen Gesamtkonzept zur Familienfreundlichkeit. Dazu wird eine **Projektgruppe** beauftragt mit den Entscheidungsträgern der Kommune sowie engagierten Bürger/innen und Schlüsselpersonen für die Umsetzung familienfreundlicher Maßnahmen. Für eine effiziente Zusammenarbeit sollte die Projektgruppe eine arbeitsfähige Größe behalten.

Die Projektgruppe nimmt die Ergebnisse der Zukunftswerkstatt auf und erstellt in mehreren gut vor- und nachbereiteten Sitzungen ein Handlungskonzept mit entsprechenden Zielen und Maßnahmevorschlägen. Das Handlungskonzept dient als Grundlage für die Beratung und Beschlüsse des Gemeinderats.

Bei der Einsetzung der Projektgruppe stehen die Familienforschung Baden-Württemberg und das Landesjugendamt bei Bedarf beratend zur Seite.

## Schritt 3: Umsetzung mit vereinten Kräften

Die **Projektgruppe** begleitet die Umsetzung des Handlungskonzepts und stimmt die anstehenden Schritte ab. Je nach Bedarf kommen weitere Beteiligte hinzu. Um den nachhaltigen Erfolg der familienfreundlichen Maßnahmen sicherzustellen, sollten die Kooperationspartner aus Einrichtungen, Unternehmen, Kirchen, Verbänden, Vereinen und Bürgerschaft gut eingebunden sein und mit vereinten Kräften zusammenwirken.

Während der Entwicklung und Umsetzung des Handlungskonzepts können weitere konkrete **Beteiligungsangebote** für Familien, Jung und Alt sinnvoll sein. Dazu sind in Kooperation mit Jugendarbeit, Seniorenarbeit, Kindergärten, Schulen und Vereinen unterschiedliche Beteiligungsformen und Projekte vorstellbar:

- Elternbefragung zur Kinderbetreuung und familienfreundlichen Infrastruktur
- Spielplatz-Check mit Kindern
- Interviews mit Jugendlichen, etwa im Rahmen eines Schulprojektes
- Mal-, Fotowettbewerbe, Filmprojekte zur Kinder- und Familienfreundlichkeit
- Mit-Mach-Aktionen z.B. bei der Neugestaltung von Spielplätzen, Schulhöfen oder Treffpunkten für Jung und Alt.

## Schritt 4: Bilanz und Würdigung der Umsetzung

Die Umsetzungsfortschritte werden gemeinsam mit den teilnehmenden Kommunen bilanziert, um die Wirksamkeit und Nachhaltigkeit des Entwicklungsprozesses sicherzustellen. Mit den Bilanz des Erreichten werden auch die besonderen Leistungen aller beteiligten Bürger/innen und Bündnispartner in angemessener Weise gewürdigt.





## 4. Der Ablaufplan

### Erstinformation und Antwort

- Leitfaden, Infobrief sowie CD & DVD Präsentation zur Erstinformation
- Maximal acht neue Zukunftswerkstätten können pro Jahr angenommen werden. Gerne merken wir Ihre Anmeldung vor.

### Gemeinsame Planung

- Vorgespräch: Festlegung von Programm, Teilnehmerkreis, ehrenamtlichen Moderatoren für die Arbeitsgruppen, Einladungen, Pressearbeit
- Vor-Ort-Termin am Veranstaltungsort mit Schulung der ehrenamtlichen Moderatoren für die Arbeitsgruppen, ca. 2 Wochen vor der Veranstaltung

### Zukunftswerkstatt als Auftaktveranstaltung

- Teilnehmerkreis: Familien, Jung und Alt sowie Vertreter/innen der Kommune, Einrichtungen, Unternehmen, Kirchen, Verbände, Vereine
- Stärken und Schwächen der örtlichen Angebote für Familien, Jung & Alt
- Ideen und Handlungsansätze für eine zukunftsweisende Familienpolitik

### Projektgruppe erstellt Handlungskonzept

- Wichtige Schlüsselpersonen, arbeitsfähige Größe
- Weiterführung der Ergebnisse der Zukunftswerkstatt zu einem tragfähigen familienfreundlichen Handlungskonzept
- Grundlage für Beratung und Beschlüsse des Gemeinderats

### Umsetzung mit vereinten Kräften

- Projektgruppe begleitet die Umsetzung des Handlungskonzepts
- Einbindung der Kooperationspartner
- Beteiligung von Familien, Jung und Alt, wo immer sinnvoll

### Bilanz und Würdigung der Umsetzung

- Die Umsetzungsfortschritte werden gemeinsam mit den teilnehmenden Kommunen bilanziert. Damit werden auch die besonderen Leistungen aller Beteiligten gewürdigt.



## 5. Die Leistungen und Kosten

Die Zukunftswerkstätten Familienfreundliche Kommune werden durchgeführt in enger Zusammenarbeit der beteiligten Kommunen und des Veranstaltungsteams aus FamilienForschung Baden-Württemberg und Landesjugendamt.

### Einladung und Räumlichkeit

Die Einladung zur Zukunftswerkstatt liegt in den Händen der Kommune. Eine geeignete Räumlichkeit und Ausstattung für den Veranstaltungstag wird zur Verfügung gestellt.

### Veranstaltungskonzept und Werbemedien

Das Veranstaltungskonzept für die Zukunftswerkstatt stellt die FamilienForschung BW bereit. Das Veranstaltungskonzept wird im Vorfeld auf den Bedarf vor Ort gemeinsam abgestimmt. Des Weiteren werden je nach Bedarf geeignete Werbemedien entwickelt (Einladungsflyer, Plakate, Bausteine für die Pressearbeit).

### Moderation und Veranstaltungsleitung

Die Moderation und Leitung der Zukunftswerkstatt übernimmt das Veranstaltungsteam aus FamilienForschung Baden-Württemberg und Landesjugendamt. Für die Moderation der Arbeitsgruppen werden zusätzlich je nach Größe des Teilnehmerkreises drei bis fünf Personen benötigt. Wichtig für die Moderation der Arbeitsgruppen sind Neutralität und Vertrautheit mit den örtlichen Ausgangsbedingungen. Geeignete Persönlichkeiten, die bereit sind Moderationsaufgaben zu übernehmen (ehrenamtlich), werden von der Kommune vorgeschlagen. Die Moderatoren werden im Vorfeld von dem Veranstaltungsteam aus FamilienForschung BW und Landesjugendamt in ihre Aufgabe eingeführt. Der Ablauf der Veranstaltung wird anhand eines detaillierten Regieplans besprochen.

### Präsentation der Ergebnisse und weiteres Vorgehen

Die Abschrift der Ergebnisse (von Pinnwand, Flipchart) übernimmt die Kommune. Die FamilienForschung Baden-Württemberg und das Landesjugendamt bereiten die Ergebnisse bei Bedarf für eine Präsentation im Gemeinderat auf und stehen zur gemeinsamen Beratung des weiteren Vorgehens bereit.

### Projektgruppe

Zur Erstellung eines familienfreundlichen Handlungskonzepts beauftragt die Kommune eine Projektgruppe mit wichtigen Schlüsselpersonen. Die Ergebnisse der Zukunftswerkstatt werden der Projektgruppe übergeben und dienen ihr als Arbeitsgrundlage. Bei der Einrichtung der Projektgruppe stehen die FamilienForschung BW und das Landesjugendamt bei Bedarf beratend zur Seite.

### Kostenbeteiligung

Die Zukunftswerkstätten werden durch das Landesjugendamt sowie im Rahmen des Projekts „Familienfreundliche Kommune“ vom Ministerium für Arbeit und Soziales Baden-Württemberg gefördert. Für die Kommune verbleibt eine pauschale Kostenbeteiligung. Bitte fragen Sie uns.



## 6. Die bisherigen Erfahrungen

Die FamilienForschung Baden-Württemberg hat in Zusammenarbeit mit dem Ortenauer Bündnis für Familien und den beteiligten Gemeinden und Städten das Konzept der „Zukunftswerkstätten Familienfreundliche Kommune“ entwickelt und in mehreren Modellprojekten erprobt. Den Auftakt haben die Gemeinden Berghaupten (2.400 Einwohner), Meißenheim (3.600), Seelbach (5.200), Willstätt (9.200) sowie die Städte Kehl (34.300) und Lahr (43.600) gemacht. Ab 2006 bieten die FamilienForschung Baden-Württemberg und der Kommunalverband für Jugend und Soziales die Zukunftswerkstätten Familienfreundliche Kommune für ganz Baden-Württemberg an. Bislang arbeiten in Baden-Württemberg rund 30 Zukunftswerkstätten mit über 2000 Beteiligten. Weitere Zukunftswerkstätten sind geplant.

Die Ergebnisse der Zukunftswerkstätten beziehen sich – je nach örtlichem Bedarf – auf das ganze Spektrum kommunaler Familienpolitik. Bisherige Umsetzungsfortschritte sind z.B.: die Einrichtung von Betreuungsangeboten für unter 3-Jährige; Ausweitung der Betreuungszeiten in Kindergarten und Grundschule; Ferienbetreuung für Schulkinder; pädagogische Konzepte für die Tagesbetreuung verschiedener Altersgruppen; Konzeption von „Lokalen Bildungslandschaften“; Konzeption für Familienzentrum/ Mehrgenerationenhaus, Helferbörse „Alt hilft Jung, Jung hilft Alt“ mit Notfallbetreuung, Fahrdiensten, Haushaltshilfen; Förderverein für Kinder- und Jugendbildung; Überprüfung der Verkehrssicherheit, Entschärfung von Gefahrenpunkten, Verbesserung der Barrierefreiheit; Anlaufstelle und Informationsangebote für Familien; Leitbild „Familienfreundliche Gemeinde“ für künftige kommunalpolitische Beschlüsse u.a.m.

Die Resonanz der Beteiligten und der Presse war bislang durchweg positiv. Die bisherigen Erfahrungen haben gezeigt, dass das Veranstaltungskonzept in großen Kreisstädten wie in kleinen Gemeinden gut funktioniert und flexibel an die unterschiedlichen örtlichen Ausgangsbedingungen angepasst werden kann.

## 7. Ihre Antwort

Falls Ihre Gemeinde/ Stadt eine Zukunftswerkstatt auf Grundlage des vorliegenden Leitfadens durchführen will, nehmen Sie bitte mit uns Kontakt auf. Bitte beachten Sie, dass wir pro Jahr nur acht neue Zukunftswerkstätten aufnehmen können. Gerne merken wir Ihre Anmeldung vor.





## 8. Ihre Ansprechpartner



### FamilienForschung Baden-Württemberg

Jens Ridderbusch, Tel. 0711-641-2719, jens.ridderbusch@stala.bwl.de  
Christine Ehrhardt, Tel. 0711-641-2668, christine.ehrhardt@stala.bwl.de  
FamilienForschung Baden-Württemberg des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg, Böblinger Str. 68, 70199 Stuttgart, www.fafo-bw.de



### Kommunalverband Jugend und Soziales BW – Landesjugendamt

Andreas Reuter, Tel. 0711-6375-212, andreas.reuter@kvjs.de  
Kommunalverband Jugend und Soziales Baden-Württemberg, Dezernat Jugend – Landesjugendamt, Lindenspürstraße 39, 70176 Stuttgart, www.kvjs.de

## 9. Weitere Informationen

Im Internet-Portal [www.familienfreundliche-kommune.de](http://www.familienfreundliche-kommune.de) finden Sie aktuelle Berichte zu den bisher durchgeführten Zukunftswerkstätten sowie umfangreiches Know-How zur Kinder- und Familienfreundlichkeit mit über 130 gelungenen Praxisbeispielen aus Gemeinden und Städten Baden-Württembergs.

### Infobrief Zukunftswerkstätten und CD & DVD Präsentation

Der Infobrief Zukunftswerkstätten fasst die Ergebnisse und Erfahrungen der bisher durchgeführten Veranstaltungen zusammen. Der Infobrief ist im Internet-Portal [www.familienfreundliche-kommune.de](http://www.familienfreundliche-kommune.de) abrufbar. Eine CD & DVD Präsentation der Zukunftswerkstätten kann bei der FamilienForschung Baden-Württemberg bestellt werden. Jens Ridderbusch, Tel. 0711-641-2719, jens.ridderbusch@stala.bwl.de.

